

Tigger Warnung: Statement zu sexueller/sexualisierter Gewalt

Liebe Genoss*innen

wir, eine geschlechtergemischte Bezugsgruppe aus Jena, möchten hier und heute Stellung beziehen, zu den Veröffentlichungen von "<https://dasschlechtegewissen.noblogs.org>", in denen zahlreiche Outcalls in Jena, in Saalfeld und in ganz Thüringen dokumentiert wurden.

Dass wir nun eine Stellungnahme verfassen, empfinden wir als notwendig, jedoch sehen wir es als problematisch an, dass wir dies nicht schon früher getan haben, da wir die Betroffenen damit alleine gelassen und uns gegenüber den Tätern nicht abgegrenzt haben.

Wir möchten hiermit klar äußern, dass wir uns mit allen Betroffenen in den oben genannten Outcalls bedingungslos solidarisch erklären.

Eine Zusammenarbeit mit den Tätern und und ihrem täterschützenden Umfeld schließen wir kategorisch aus, solange diese sich einer gezielten Aufarbeitung verweigern und diese nicht geschehen ist. Ob eine Tat als aufgearbeitet gilt, liegt in der Definition der Betroffenen.

Die Betroffenen von sexueller/sexualisierter Gewalt dürfen nicht aus dem politischen und sozialen Geschehen ausgeschlossen werden. Wir müssen gemeinsam als Szene hinter den Betroffenen stehen und dafür sorgen, dass die Täter und ihr Umfeld keinen Raum mehr einnehmen können. Wir müssen uns in Aufarbeitungs- und Unterstützer*innengruppen zusammenfinden und einbringen. Die Betroffenen brauchen unsere unbedingte Solidarität.

Wir arbeiten an einer befreiten Gesellschaft und dies erfordert die Überwindung des Patriarchats. Wir sehen diese Fälle von sexueller/sexualisierter Gewalt als Teil der patriarchalen Verhältnisse, die uns in allen Lebenslagen begegnen. Ein nicht handeln und sich nicht positionieren ist ein Statement für die unterdrückenden Verhältnisse in denen wir leben. Jede*r die/der sich nicht bewegt macht sich mitschuldig.

Für unsere Gruppen und Strukturen bedeutet das auch ganz konkret: formelle und informelle Hierarchien aufdecken und klar benennen, um Machtpositionen und damit einhergehenden Machtmissbrauch und/oder Abhängigkeit von Einzelpersonen vorzubeugen und zu verhindern. Außerdem wollen wir dazu ermutigen und aufrufen, dass alle FLINTA* sich auch immer autonom innerhalb von gemischten Gruppen und Strukturen zusammenfinden und selbstbestimmt organisieren. Reine cis-Männergruppen, welche längerfristig und perspektivisch ohne Austausch mit FLINTA* arbeiten rufen wir dazu auf, dies sofort in der Szene transparent zu machen, ihre Arbeit niederzulegen und öffentlich eine Gegenstrategie zu entwickeln.

Angestoßen durch die Outcalls in Jena und Saalfeld, die "Demo gegen patriarchale Gewalt" und die "Antipatriarchale Männergruppe Jena" wurde ganz klar deutlich, dass männlichkeitskritische und anti-patriarchale Arbeit Teil unseres politischen Alltags werden muss. Daher möchten wir an dieser Stelle noch teilen, welche Praxis konkret für uns als Bezugsgruppe daraus entstanden ist.

Im November letzten Jahres, als sich auch abzeichnete dass die "Antipatriarchale Männergruppe Jena" scheitert und männlichkeitskritische Arbeit/Arbeit zu sexueller und sexualisierter Gewalt in dieser nicht möglich sein kann, haben wir angefangen die Arbeit dazu in unsere wöchentlichen Plenas zu integrieren.

Mittlerweile hat sich dies sehr gut eingegliedert und wir fangen immer eine Stunde vor dem Hauptplenum damit an. Den Cis-Männern unserer Gruppe ist die Teilnahme dabei sehr nahegelegt, während sie für FLINTA* freiwillig ist. Für den Einstieg in die Thematik haben wir die Broschüre "Dismantling the Boy's Club" verwendet (Quelle 2).

Derzeit beschäftigen wir uns mit vor allem mit dem Thema Konsens, indem wir die "Fragen zu Konsens" in der Broschüre "Konsens lernen" (Quelle 1) bearbeiten. Dies hat sich als sehr tiefgreifend und ergiebig herausgestellt, da die Fragen sehr persönlich sind und auf Selbstreflexion abzielen.

Wir können beide Quellen für den Einstieg in die Thematik empfehlen. Insbesondere wenn keine FLINTA* bei diesem Teil des Plenums anwesend sein sollten, versuchen wir darauf zu achten, die Gespräche besonders detailliert zu protokollieren, damit diese später von FLINTA* nachvollzogen und eventuelle problematische Dynamiken erkannt werden können. D*ieses konkrete Vorgehen funktioniert für uns als Bezugsgruppe und Freund*innen gut, kann aber nicht vereinheitlicht werden und soll lediglich der Transparenz und dem Anstoß dienen.

Quellen:

1. Konsens lernen Broschüre (<https://konsenslernen.noblogs.org/>)
2. Dismantling the Boy's Club: Eine kritische Auseinandersetzung mit männlichen Privilegien und Sexismus in der anarchistischen Bewegung (<https://infotisch.noblogs.org/broschueren/dismantling-the-boys-club-uebersetzung/>)